

# „Der Stein ist nun auf dem Gipfel“

OFFENBACH: Erweiterungsbauten der Südpfalzwerkstatt gehen in Betrieb – Gesamtkosten knapp fünf Millionen Euro

► Mit einem Festakt im Beisein von Ministerpräsident Kurt Beck wurden am Freitag die Erweiterungsbauten 1 und 2 der Südpfalzwerkstatt in Offenbach in Betrieb genommen.

Im proppenvollen neuen Speisesaal des Werks 1 begrüßte der Vorsitzende des Werkstätten-Trägervereins „Lebenshilfe, Georg Rothöhler, die Gäste. 31 Jahre seien vergangen, seit 80 Mitarbeiter unter dem Namen Beschützensde Werkstätte hier einzogen, erinnerte Rothöhler. Seither und bis heute sei stetig erweitert worden, hielt er Rückblick und dankte dabei sowohl den Mitarbeitern mit Behinderung und den Betreuern, die mehrfach Umzüge und Lärm ertragen mussten, als auch den Nachbarn während der belastenden Bauzeiten. „Der Stein ist nun aber auf dem Gipfel“, freute er sich.

Um 100 Personen sei die Belegung der Südpfalzwerkstatt in den letzten fünf Jahren angestiegen, wodurch die Erweiterung und Sanierung nötig geworden sei. Die Kosten für die Produktionshalle, knapp eine Million Euro, bringt die Südpfalzwerkstatt selbst auf. Die Gesamtkosten von 4,9



Im Erweiterungsbau der Südpfalzwerkstatt ist die Belegschaft schon fleißig bei der Arbeit.

—FOTO: VAN

Millionen Euro teilen sich Träger (mit 20 Prozent Eigenanteil) und Land, beziehungsweise die Kommunen der behinderten Mitarbeiter.

Ministerpräsident Beck lobte die „großartige Institution“, die die Leis-

tung der Mitarbeiter mit Behinderung zur Geltung bringe und damit „das Menschliche in der Gesellschaft stärkt“. Die Aufgabe, die anfangs nicht bewältigbar erschien, habe einen Bewusstseinswandel ausgelöst und eine

segensreiche Entwicklung genommen, es sei ein Stück Normalität im besten Sinne des Worts eingetreten. „Für den einen oder anderen Nagel, der noch nicht hängt“, hatte der Ministerpräsident einen Scheck mitge-

bracht. Landrätin Theresia Riedmaier sprach vom Reifegrad und Fortschritt in der Gesellschaft und einer Enttabuisierung im Umgang mit Menschen mit Behinderung, die sich sehen lassen könne. Die Südpfalzwerkstatt sei ein Wirtschaftsfaktor, die Erweiterung diene verbesserten Arbeitsbedingungen, mehr Effizienz, Wirtschaftlichkeit und Funktionalität.

Südpfalzwerkstatt-Geschäftsführer Helmut Heller moderierte die Talkrunde „vorher - nachher“ mit Bildimpressionen und den Gästen Albert Urig vom Architekturbüro AVI in Kaiserslautern, Sascha Pilsel, Mitglied im Werkstattrat und Rainer Mandel, Betriebsratsvorsitzender. Die Herxheimer Band UH 97 sorgte mit viel Schwung für den richtigen Ton, bevor sich die Gäste zum Rundgang erhoben und der Ministerpräsident die „Kunst am Bau“ auf der Freifläche vorm Werk 2 enthüllte. Hervor kam eine kräftige Sandsteinfigur als statisches Element und „Halt“ für die hier Arbeitenden, wie Bildhauer Volker Krebs erläuterte. Platziert ist die Skulptur zwischen zwei Metall-Elemente, die für die „Würde“ stehen. (hima)